

R. Kubale, H. Stiegler  
**Farbkodierte Duplexsonographie – Interdisziplinärer vaskulärer Ultraschall**  
 Georg Thieme Verlag, Stuttgart 2007  
 535 Seiten, 977 Abbildungen, 89,95 €

## Duplexsono mit Blick über den Tellerrand

Als nicht invasive, breit verfügbare Methode ist die farbkodierte Duplexsonographie heute primärer apparativer Zugang in der Diagnostik von Gefäßerkrankungen und Erkrankungen, für deren Diagnostik eine differenzierte Gefäßdarstellung erforderlich ist. Nicht nur in der Angiologie und Gefäßchirurgie sondern u.a. auch in Gastroenterologie, Endokrinologie,

Neurologie, Onkologie und Nephrologie sind differenzierte Kenntnisse dieser Ultraschalltechnik unabdingbar.

Das vorliegende Lehrbuch bietet einen breiten Überblick über die verschiedenen Anwendungsbereiche der farbkodierten Duplexsonographie. Nach einer im Vergleich mit anderen Lehrbüchern sehr verständlichen und gut illustrierten Einführung in die Physik und Technik sonographischer Untersuchungsverfahren werden in einzelnen Kapiteln die verschiedenen Gefäßprovinzen des arteriellen und venösen Systems abgehandelt. Eigene Kapitel behandeln Hämodialysehunts, vaskuläre Malformationen und die Tumolvaskularisation. Auch der Schilddrüsenultraschall ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Hervorzuheben ist die übersichtliche Gliederung der einzelnen Kapitel mit aussagekräftigen Abbildungen guter Qualität und informativen Tabellen. Der Text ist ohne Ballast formuliert und verweist auf Schlüsselarbeiten in der wissenschaftlichen Literatur, die pro Kapitel aufgeführt werden. Wesentliche Aussagen sind durch Randbalken hervorgehoben. Am Ende jedes Kapitels erfolgt eine Einordnung der farbkodierten Duplexsonographie bezüglich der klinischen Wertigkeit für das jeweils behandelte Thema sowie der Vergleich mit anderen bildgebenden Methoden wie Angiographie, CT und MRT. Ein Fazit oder ein Ausblick schließen die Kapitel ab. Ein ausführliches Sachverzeichnis und ein übersichtliches Inhaltsverzeichnis lassen

den Leser rasch zu den ihn interessierenden Themen gelangen.

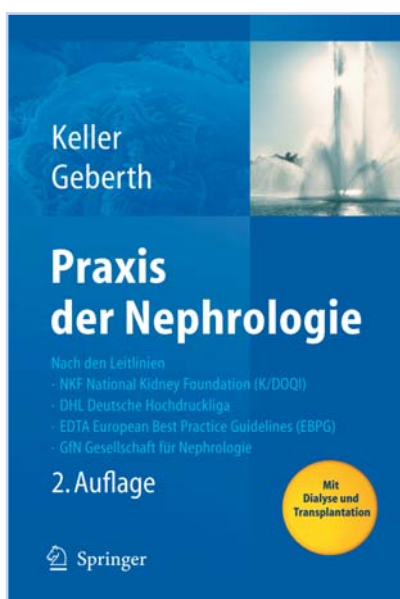
Da ein breites Feld der vaskulären Diagnostik abgedeckt wird, konzentrieren sich die einzelnen Kapitel auf das Wesentliche. So wird der Anfänger in der Methode sich mehr praktische Hinweise auf die Schallkopf-führung und zu den Grundlagen der Methodik wünschen. Wer in die Grundlagen der farbkodierten Duplexsonographie eingearbeitet ist, profitiert von dem vorliegenden Lehrbuch allerdings erheblich, zumal der Blick über den Tellerrand der jeweiligen Fachgebiete aufgrund der Verwurzelung der Autoren in unterschiedlichen Disziplinen gewährleistet ist. Der urologische Part behandelt nur die Duplexsonographie des Penis aber keine weiteren Einsatzmöglichkeiten im Fachgebiet.

**Fazit:** Insgesamt ist das Lehrbuch bei akzeptablem Preis-Leistungs-Verhältnis eine sehr nahe an den klinischen Erfordernissen geschriebene Publikation, die dem Anwender bei den verschiedenen Fragestellungen umfassend unterstützt.

Dr. med. Florian Thienel



Dr. Thienel ist Internist/Diabetologe und Oberarzt in der Abteilung für Diabetes, Endokrinologie und Stoffwechselerkrankungen am Christlichen Krankenhaus Quakenbrück und täglich mit der Gefäßdiagnostik bei Diabetikern beschäftigt.



Ch. K. Keller, St. K. Geberth  
**Praxis der Nephrologie**  
 Springer Verlag, Heidelberg 2007  
 468 Seiten, 63 Abbildungen, 49,95 €

## Umfassende Informationsquelle

In der nun vorliegenden komplett überarbeiteten zweiten Auflage des Buches „Praxis der Nephrologie“ ist es den Autoren erneut gelungen, eine umfassende Darstellung der Nephrologie und seiner Vielseitigkeit zu bieten. Für Kollegen und Kolleginnen, die sich in der Ausbildung befinden, Hausärzte, aber auch Fachärzte stellt dieses Buch eine umfassende Quelle

an Informationen über Pathophysiologie und Behandlung von Nierenerkrankungen und Elektrolytstörungen dar, wobei der Schwerpunkt des vorliegenden Buches auf der klinischen Nephrologie liegt.

Mit großer Ausführlichkeit wird der Leser in die häufig schwierige Welt der Nephrologie eingeführt. Im ersten Kapitel wird eine kurze Wiederholung der Anatomie und der Physiologie angeführt, ohne die ein tieferes Verständnis der nephrologischen Diagnostik und der nephrologischen Krankheitsbilder kaum möglich ist. Kapitel 2 beschreibt ausführlich die nephrologische Diagnostik, die gerade aus Unkenntnis häufig fehlerhaft durchgeführt wird. Hier seien speziell die Indikationen und Kontraindikationen für eine Nierenbiopsie erwähnt. In den weiteren Kapiteln wird das gesamte Spektrum der klinischen Nephrologie mit klinischen Bildern, Differenzialdiagnosen und Therapieoptionen aufgeführt. Histologische Abbildungen runden die Aufführung einzelner Krankheitsbilder ab, wobei man sich hier farbige Abbildungen wünscht.

Ein weiteres großes Kapitel nimmt das Thema Nierentransplantation ein. Hier wird den Lesern dieses komplexe Thema strukturiert und anschaulich näher gebracht. Die Kapitel Pharmakotherapie bei Niereninsuffizienz und der Anhang „Dosierung wichtiger

Pharmaka bei Niereninsuffizienz“ sind gerade für Kollegen, die nicht nephrologisch tätig sind, von großer Bedeutung und übersichtlich gestaltet. Sinnvolle Tabellen und besonders markierte Textfelder innerhalb der einzelnen Kapitel geben dem Leser einen schnellen und umfassenden Überblick. So genannte Praxistipps weisen auf Fallen im klinischen Alltag hin. Am Ende eines jeden Kapitels sind wichtige Internet-Links und ein Literaturverzeichnis aufgeführt, die dem interessierten Leser ein weiterführendes Studium ermöglichen. Das Preis-Leistungsverhältnis ist sehr gut.

**Fazit:** In dem vorliegenden Buch findet der interessierte Leser ein sehr gutes, ausführliches Lehrbuch der Nephrologie vor. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der klinischen Nephrologie und gibt so den sich in der Ausbildung befindlichen Kollegen und Kolleginnen und Hausärzten die Möglichkeit, einen Einstieg und Überblick über die klinische Nephrologie zu bekommen.

Dr. med. Stefan Krzossok



Dr. Krzossok ist Nephrologe und Oberarzt an der II. Medizinischen Klinik des Markus-Krankenhauses in Frankfurt.



W. Schmidbauer  
**Das Helfersyndrom – Hilfe für Helfer**  
 Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek 2007  
 9,90 €

## Anleitung zur Selbst-Reflexion

Vor 30 Jahren hat Wolfgang Schmidbauer mit seinem Klassiker „Die hilflosen Helfer“ das „Helfersyndrom“ in die psychosoziale Diskussion eingeführt. Er beschrieb darin die seelischen Probleme der sozialen Berufe, die in ihrer Rolle Ängste vor Abhängigkeit abwehren wollen. Seither hat dieser Begriff im Alltag seinen festen Platz in der Beschreibung von Burnout-Gefahren für helfende Berufe. Im vorliegenden Buch definiert er das „Helfersyndrom“ als „die zu einem Teil der Persönlichkeitsstruktur gewordene Unfähigkeit, eigene Gefühle und Bedürfnisse zu äußern, verbunden mit einer scheinbar unangreifbaren Fassade im Bereich sozialer ‚Dienste‘ und latenten Allmachtsphantasien“. Mit z.T. kritischen und konfrontierenden Thesen beschreibt der Psychotherapeut und Lehranalytiker Helfer, die in dem Bestreben, anderen beizustehen, selbst immer mehr an den Rand ihrer Kräfte geraten. Er hält den helfenden Berufen mit vielen Beispielen gleichsam einen Spiegel vor, in dem sie sich selbst erkennen und wiederfinden sollen. Erkenntnisse aus der Tiefenpsychologie und Verhaltensforschung fließen in die Darstellung ebenso ein wie Schmidbauers eigener Erfahrungsschatz aus therapeutischen Sitzungen. Auf tro-

ckene Statistiken oder wissenschaftliche Beweisführung durch internationale Studien verzichtet der Autor dabei völlig.

Zeitweise fast im Romanstil beschreibt er die Ursprünge des individuellen Helfersyndroms in der Rolle des abgelehnten Kindes und berichtet über die Folgen narzisstischer Unersättlichkeit bei Helfern und Geholfenen, aber auch über Grenzüberschreitungen der Helfer mit ihren Folgen. Er zeigt den Konflikt zwischen normativen, „alten“ Helfern und „neuen“ oder „Beziehungs“-Helfern ebenso auf wie die Ursachen von Mobbing und Burnout bei den Helfenden. Dabei stehen immer wieder eigene therapeutische Einzelerfahrungen im Vordergrund. Schmidbauers Taschenbuch verzichtet auf die Strenge des Aufbaus eines wissenschaftlichen Lehrbuchs. So schildert er schier unerschöpflich und detailreich Einzelsituationen, verzichtet demgegenüber aber vollständig auf Zusammenfassungen, Randspalten, Fazitkästen oder ähnlich strukturelle Elemente. Die Gliederung selbst macht neugierig, hilft jedoch leider nicht, sich schnell in Teilbereichen des Buches zurechtzufinden.

**Fazit:** Wer sich für das „Helfersyndrom“ interessiert, kommt an Schmidbauers neuem Taschenbuch, das die wichtigsten Teile seiner drei bisherigen „Helfer“-Bücher zusammenfasst, nicht vorbei: Findet man Zeit und Muße, verleitet das Buch gekonnt zum „Nachdenken über das eigene Ich, seine Geschichte, seinen Realitätsbezug, seine Ziele“. Die Anleitung zur Reflexion mit diesem Leitfaden ist nicht zuletzt wegen seines Preis-Leistungs-Verhältnisses eine wertvolle Lebenshilfe für alle helfenden Berufe zur Erreichung des Ziels, „die seelische Hygiene der Helfer zu verbessern und eine stabile Motivation aufzubauen“.

Dr. med. Hanns Wildgans



Dr. Wildgans ist Facharzt für Innere Medizin und Arbeitsmedizin, Umweltmedizin und Fachbereichsleiter Medizin Süd der IAS Stiftung. Im Rahmen des Stiftungszwecks gestaltet er Projekte zum betrieblichen Gesundheitsmanagement in süddeutschen Unternehmen.

## Neu im Buchregal

H.-U. Lang, A. Burhoff  
**Besteuerung der Ärzte, Zahnärzte und sonstiger Heilberufe mit Vertragsmustern und Arbeitshilfen**  
 nwb Verlag, 2007, 406 Seiten, 64,- €

M. Graumann, A. Schmidt-Graumann  
**Rechnungslegung und Finanzierung der Krankenhäuser**  
 nwb Verlag, 2007, 559 Seiten, 68,- €